

RELATION, ^{21.}

Des Treffens / so des Herrn Generalissimi Hochfürstl.
Durchl. / mit der Danziger Milice, den 23. Augusti 3. Sept.
Anno 1657. bey Dirschaw gehalten.

Was man durch außgehabte Partheyen und Kundschaft diese vergangene Wochen Nachricht erhalten / was gestalt die Danziger eine starcke Parthey zu Ross und Fuß / zusamt etlichen Stücken außgeschickt / und man anfänglich nicht eigentlich wissen können / was ihr dessein gewesen : So hat sich endlich befunden / daß solche Parthey im Werck begriffen / die bey Stieblaw in dem Damm gebawete / und etwas zerfallene Schanze / so vor diesem die Jüdländer Schanz genennet worden / zu repariren / und alda ein verretrenchirtes Lager zu schlagen / Daraus dann des Herrn Generalissimi Hochfürstl. Durchl. judiciret / daß dieses zu dem Ende geschehen müsse / damit man unsern bey Dirschaw / disseits der Weichsel stehendem Lager / die Fourage abschneiden / und unsere Partheyen / in dem Pommerellischen daraus incommodiren möchte ; Haben also nöthig befunden / solchen des Feindes Vorhaben zu wehren / und ihn aus gedachter Schanze und Lager zu heben / liessen daher fleißige Kundschaft / von des Orts Beschaffenheit / des Feindes Force und vorhabende Arbeit einziehen / und commandirten aus den nechsten Garnisonen darauff 400. Knecht und 200. Dragoner / nebenst zugehörigen Officirern / welche nach dem Lager in der Stille gehen mußten / dabey dann ernstliche Ordre gegeben ward / daß man nichts über die Brücke / noch mit Schiffen über die Weichsel lassen solte / damit der Feind keine Kundschaft von unserm Vorhaben bekommen könnte. Haben also aus dem Lager 400. Mann zu Ross / zu obgedachten 400. zu Fuß und 200 Dragoner genommen / und in allem 1000. Mann außgemacht : damit man nun dem Feind eine diversion machen möchte / ist gegen gedachter Schanze bey Stieblaw über / auff dem Damm / im grossen Werder / eine Batterie außgeworffen / und seynd darauff 2. halbe Canons geführt worden. Als nun höchstgedacht Ihr Hochfürstl. Durchl. die Nachricht erhalten / auch nachgehends von dem Churfürstl. Brandenburg. General. Lieut. Herrn Grafen von Waldeck / durch Schreiben verständigt worden / welcher gestalt dessen Leib-Regiment / zu Ross und 4. Compag. Dragoner nachher Pommern gehen würden / und wohlgedachter Herz Graff / umb freye und sichere Passage vor dieselbe über die Weichsel-Brück / und durch diese Länder Ansuchung gethan / mehrhöchstgedacht Ihr Hochfürstl. Durchl. auch erfahren / daß solche Troupes / welche ein Obriste Lieutenant / so hochwolgedachten Herrn Gen. Lieutenants Brudern Sohn / commandirete / albereits in der Marche und Nähe ; So haben Sie um desto

desto sicherer durchbringung jeggedachten Hr. Graffens Willen/ihme/den 21. Dieses zuschreiben lassen/welcher Gestalt sie vorhabens wehren/am/ 23. Dieses / gar früh selber in Persohnüber die Weichsel zu gehen/und eine Cavalcade ins Pommerellische zu thun/wann sie dann davor hielten / der Herz Graff würde mit solcher Gelegenheit am füglichsten und sichersten durchkommen können/so stelleren sie dahin / ob ihm belieben möchte/seinen Marche dergestalt einzurichten / damit er/den 22. dieses/ Styl. ver. bey guter Zeit bey Ihrem Lager seyn könnte.

Als nun wohlgedachter Herz Graff diese zur Hand gekommene gute Occasion zu versäumen nicht rachsamb besunden / hat Er sich zu bestimpter Zeit mit seinen Troupes im Lager eingefunden / Da dann des Herrn Generalissimi HochFürstl. Durchl. demselben Ihren vorhabenden dessein eröffnet / und wessen sich der Herz Graff darbey zu verhalten/Ordre haben möchte/gefraget. Worauff Sie von Ihme berichtet worden / wie daß von Ihr ChurFürstl. Durchl. zu Brandenburg Er nicht allein schriftliche Ordre hätte / sondern auch dessen durch den Ihme nachgeschickten General Adjutanten auff's newe were erinnert worden / umb Auffsuchung einiger feindlichen Partheyen sich nicht eine halbe Meyl aus dem Wege zu thun /auch niemanden zu attackiren / sondern sich nur gegen denselben / so Ihn angreifen würde / zu wehren. Darauff dann Ihr HochFürstl. Durchl. Ihm zu verstehen geben / weil Sie nicht sehen könnten / auff was Art der Herz Graff sicher würde durchkommen können/es wehre dann/daß vorher der Feind geschlagen wehre / so müßten sie jezo/mit demselben in Action zu kommen/suchen/ da dann der Herz Graff zugleich mit übergehen/Sich hinter uns setzen/und so lange zusehen möchte/biß solche Action vorbei / alß dann Sie Ihre Troupen nehmen und Ihn nacher Scargard convoyen lassen wolten/welches dann der Herr Graff Ihme also gefallen lassen. Als nun unsere Troupen in der Nacht/umb ungefehr 12. Uhr/ aus dem Lager auffgebrochen / und sich über die Brücke gezogen/seynd die Chur Fürstl. Brandenburgische ein paar Stunde hernach/als den 23. dito/Morgens gegen 3. Uhr nachgefolget / und hat man sich auff der Wiesen auff jener Seiten gesetzt. So bald es ein wenig liecht geworden / seynd die Vortruppen/in 60. Pferde starck/commandire und voran geschicket: So bald dieselbe auff die Höhe gekommen / haben sie eine Parthey von den Danzigern angetroffen/Feur auff solche gegeben/und sie zurück gesaget / darauff man dann auffsitzen und marchiren lassen / und haben/so bald wir die Höhe erreicht / den Feind in bataille vor uns stehen sehen / inmittelst zogen wir uns allmählich hinauff und setzten uns. Der Feind avancirte in voller bataille/hatte 4. Brigaden zu Fuß/aus 16. Compagnien/und 6. Esquadronen zu Pferd bey sich/war insgesampt 2500. Mann starck / und gab aus Rücken Feur auff uns. Wir mußten den Feind eine weile allein canoniren lassen/ biß endlich auch unsere/als 1. dreyßfündige Feldschlang und 3. Regiment- Stücke/ herant-

ankamen / und wir Ihn damit wieder begrüßeten; Welches dann so viel zu wegen
brachte/das er ein wenig stuzig ward. So bald nun die Troupes gesetzt/und die Ba-
taille also geordnet / das auff dem rechten Flügel 2. Esquadronen Reuter/jede zu 100.
Pferden/welche nebst dem Fußvolck/vom General Lieut. Herrn Grafen von Dohna/
commandiret worden. Auff dem linken aber/welchen der Herz Gen. Major Würz-
burg commandiret/auch 2. Esquadronen/eben so starck als die vorige/gestanden / auch
an einem jeden Flügel 2. Esquadronen Dragoner angeschlossen gewesen / liessen des
Herrn Generalissimi HochFürstl. Durchl. avanciren / und zogen sich ein wenig nach
der linken Hand/umb die Höhe zu gewinnen/und den Rauch / so uns in etwas incom-
modirte dem Feind zu zubringen / auch Ihn/von dem hinter Ihme befindlichen Paß
dergestalt abzuwenden / das wir ihm solchen zu seiner Retirade abschneiden möchten.
Als nun auch der Feind avancirte und heran kam / gaben des Herrn Generalissimi
HochFürstl. Durchl. dem Herrn General Major Würzburg Ordre / bey dem Schur-
Brandenburgischen/welche sich an die lincke Hand / nebst dem linken Flügel (weil e-
ben dieses die Lannstrasse war / da sie hin marchiren mußten) gesetzt / sich zu halten.
Als nun der Feind seine meiste Reuterey auff seinen rechten Flügel gesetzt gehabt/ und
man hart auff einander kam/geschah der Angriff bey den Brandenburgischen / deh-
nen die Danziger fast zu geschwind / und ehe sie die Dragoner absitzen lassen können/
auff den Hals kähmen/so das sie darüber ein wenig zurück weichen mußten. Es nah-
men aber darauff des Herrn Generalissimi HochFürstl. Durchl. unsern linken Flü-
gel/führten solchen selber an und secundirten die Brandenburgische dergestalt/das der
Feind wieder stuzig ward/drungen auch dergestalt in des Feindes rechten Flügel hin-
ein/das er seine Fußvöcker verlassen und die Flucht nehmen mußte / dabey wir dann
allzeit Feld gewonnen und den Feind zurück zu weichen necessitiret. Nach solchem
ritten Ihr. Durchl. zu dem rechten Flügel/liessen solchen auch chargiren / da dann des
Feindes Esquadronen in ihre Brigaden hinein gejaget wurden/die auch nach der Zeit
wieder hervor kähmen / darauff wich den des Feindes Fußvöcker von ihnen bey sich
gehabten 3. Stücken / reterirten sich in ziemlich geschlossener Ordre/bis fast an ein un-
weit gelegenes Dorff/da dann unser rechter Flügel zu des Feindes Mensquetirern hin-
ein gebrochen/und solche in Confusion gebracht / so das sie alle umb Quartier geruffen/
guten theils auch das Gewehr niedergeworffen. Als sie aber das Dorff erreicht/
hat unsere Reuterey hinten umb dasselbe gehen / und ihnen den Paß abschneiden wole-
len: Als man aber befunden / das/wegen des alda gewesen Morastes/nicht forth zu
kommen gewesen / haben sie Zeit gewonnen/sich etwas zusammen zu halten/und den
Paß/so in die Niederung gegangen/zu erreichen / sie seynd aber von unsern Drago-
nern und theils Reutern dergestalt convoyret worden / das ihrer sehr viel zurück ge-
blieben. Es mußten auch unsere Dragoner absitzen und nachgehen / da sie dann/
was sie erreichen kunten/caput machen / ohne was sonst hin und wieder in den
Morasten

Morasten besteecken blieben / welches alles den Unsrigen in die Hände kam. Etliche
unsere Esquadronen setzten der Reuterer 2. gute Meil/biß nach Langenaw nach / und
holten noch etwas von ihnen ein. Diese könten/weil sie in der Höhe waren/die Dan-
ziger Fußvölcker/einen hinter dem andern / von ferne durch die Morasten lauffen se-
hen/es war aber unmöglich/wegen vieler Graben / zu ihnen zu kommen. Auff solche
Artz nun ward der Feind aus dem Felde geschlagen / und seynd auff der Wahlstatt/
in den Morasten und im Verfolgen/in 300. Todten/worunter viel Officirer mit gewe-
sen/zurück geblieben / und biß in 200. gefangen worden / desgleichen seynd ihnen 7.
Stück geschütz/unter welchen 4. Stück zwölffpfunde und 3. Regiment-Stücke / nebst
etlichen Wagen mit allerhand Ammonition/an Pulver/Granaten/Hacken/Spaden
und dergleichen/un über dieses 5 Fahnen/worunter auch die Leib-Fahne/in welcher der
Stadt Danzig Wapen war/und dann 1. paar Heerpaumen/nebst dem Heerpaucker/
abgenommen worden. Unter den Gefangenen finder sich ein Major zu Pferd/ 1. Ca-
pitain / nebst andern mehren Officirern/davon die Liste mit nechstem folgen soll / wie
auch/was anser Seiten geblieben und gequerscher.

Bey dieser Action / bey welcher des Herrn Reichs Raths Gene-
ral und Baron Linden Excel. Leibes Unpaßligkeit halber nicht mit
zugegen seyn können/ist fast sehr remarquabel daß wir aneinander ge-
kommen/ohne daß einer des andern dessein gewußt / und ist zu An-
fangs berichtet / was des Herrn Generalissimi Hochfürstl. Durchl.
von des Feindes Vorhaben judiciret/und daher vor Consilia gefüh-
ret/dahingegen seind die Danziger willens gewesen (wie man solches
von den Gefangenen vernimbt / und jtz leicht zu judiciren ist) in
Dirschaw posto zu fassen/daselbst Batterien zu machen / davon die
Brücke wegzuschießen / und die Schanze auff jener Seiten weg zu-
nehmen / zu welcher Expedition sie dann den Commendanten aus der
Münde/so ein Major / verordnet / derselbe wahr in Stieblaw in der
Nacht umb 12. Uhr und eben zu gleicher Zeit mit uns auffgebrochen
und hette die geringste Kundschaft nicht daß wir übergangen weh-
ren / kamen also an einander ganz ohnvermuthlicher weise und zwar
zu eben solcher glücklichen Stunde / daß wann wir nur ein viertel
Stunde früher oder späther gekommen wehren / wir den Feind nicht
mehr im flachen Felde angetroffen / sondern noch jenseits des Postes
oder aber schon in den Bergen an der Stadt Dirschaw in seinen
Vorthellen angreifen müssen/welches dann
mehrer Unruhe gegeben
hette.